

**Tinkhauser** Johann Nepomuk, Goldschmied, Kupferstecher, Stempelschneider und Chronist. Geb. Bruneck, Tirol (Brunico/Bruneck, I), 9. 5. 1787; gest. ebd., 30. 8. 1844. – Sohn des Seilers und Wirts Josef Dinkhauser (Tinkhauser) und von Maria Dinkhauser, geb. Kastl, Vater von Maria Theresia T. (1829–1911), verehel. Seeböck, Onkel von Georg T. (1811–1873), der als Regens des Cassianeums in Brixen (Bressanone) wirkte und als Gelehrter und ab 1854 als Konservator der Central-Comm. zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale für Tirol hervortrat; ab 1817 verheiratet mit Marie Piffraeder; drei Kinder. – T. erlernte ab 1802 in Brixen das Goldschmiedehandwerk. Nachdem er 1805 freigesprochen worden war, arbeitete er auf seiner Wanderschaft, u. a. bei →Ignaz Kindinger. Nach seiner Rückkehr nach Bruneck wurde er im Dezember 1806 als Bürger und Goldschmied aufgenommen; 1822–24 fungierte er als Bgm. seiner Heimatstadt. T., der auch an techn. Neuerungen interessiert war (so montierte er zahlreiche Blitzableiter auf Kirchen des Pustertals), erwarb sich bes. Verdienste als Chronist: War es zunächst die Geschichte der eigenen Familie (1831), schloss er 1834 seine „Geschichtlichen Nachrichten von der k.k. Kreisstadt Bruneck und derselben Umgebung“ ab, die eine wichtige Quelle für die Zeit der französ.-bayer. Besatzung darstellen und die er mit zahlreichen kolorierten Kupferstichen illustrierte. Weitere Arbeiten umfassen Visitenkarten oder religiöse Kleingraphik, die sich großer Beliebtheit erfreuten, sowie Landschafts- und Trachtenbilder, die er z. Tl. zu umfangreichen Ser. zusammenfasste (ein Tl. der Kupferplatten befindet sich im Stadtmus. Bozen/Bolzano). Sein heimatkundl. Interesse dokumentiert auch eine von ihm angelegte Smlg. von kunst- und kulturhist. interessanten sowie wertvollen, z. Tl. got. Objekten aus dem Pustertal. Diese verkaufte seine Tochter Maria Theresia der Stadt Bruneck; dazu vermachte sie ihre eigene Smlg. von Kupferstichmappen, Büchern und Urkunden, altem bürgerl. Hausrat, Puppentheatern etc., womit der Grundstock für das 1912 eröffnete Stadtmus. Bruneck gelegt wurde. Auf Grund der polit. Ereignisse der Jahre vor und während des 2. Weltkriegs wurden die wertvollsten Objekte in Mus. nach Trient/Trento und Bozen transferiert.

Weitere W.: 50 Landschaften, 1826–30; Trachten im Pustertal aus der alten und neuen Zeit, 1834. – Publ.:

J. N. T.s Brunecker Chronik 1834, bearb. H. Stemberger, 1981.

L.: *Dolomiten*, 17. 10. 1934, 2. 1. 1984; *Thieme-Becker; Tiroler Heimatbl.* 10, 1932, S. 199f.; *H. Hochenegg, Die Tiroler Kupferstecher*, 1963, s. Reg.; *M. Pellizzari, Brunico ...*, 1988, S. 115; *Alto Adige* 95, 1990, Nr. 18, S. 23; *Brunecker Buch*, red. H. Stemberger, 2. Aufl. 2003, S. 47ff. 181f.; *H. Heiss*, in: *Der lange Weg in die Moderne*, ed. St. Lechner, 2006, S. 25, 39; *Ch. Roiloa*, ebd., S. 414; *Brunopolis ...*, red. E. Gadner – A. M. Pianca, *Bruneck 2006*, S. 254ff. (Kat.); *Th. Brückler, Thronfolger Franz Ferdinand als Denkmalpfleger*, 2009, S. 226, 601.

(E. Hastaba)

**Tinter von Marienwil** Wilhelm Edler, Astronom und Geodät. Geb. Jauernig, Schlesien (Javorník, CZ), 19. 12. 1839; gest. Wien, 18. 12. 1912. – Sohn des Weberei- und Schnittwarenhändlers Ignatz Tinter und von Theresia Tinter, geb. Otte (gest. 1869), Vater von Dr. iur. Wilhelm Edler T. v. M. (geb. 19. 8. 1879), Richter im nö. Neunkirchen; ab 1878 verheiratet mit Maria Kluß (gest. 1919). – T. besuchte ab 1851 die Unterrealschule in Troppau (Opava), 1854–57 die Oberrealschule in Wien-Landstraße. 1857–61 stud. er am polytechn. Inst. in Wien und war bis Ende Februar 1864 als Ing.-Beamter im Konstruktionsbüro der österr. Staatseisenbahnes. v. a. mit Brückenbau beschäftigt. Danach vertiefte er seine Kenntnisse in Geodäsie bei →Josef Herr sowie in Astronomie. 1864–66 fungierte T. als Ass. für prakt. Geometrie, 1866–70 als Ass. für Höhere Geodäsie und sphär. Astronomie bei Herr am polytechn. Inst., an dessen Rangerhöhung in die TH er aktiv mitwirkte. Daneben hörte er geolog., mathemat. und astronom. Vorlesungen an der Univ. Wien, u. a. bei →Eduard Sueß und Herr. 1869 habil. er sich über Theorie und Gebrauch geodät. und astronom. Instrumente und über die Theorie der Ausgleichsrechnung. Im selben Jahr lehnte er einen Ruf an die Univ. Aachen ab. 1870 ao. Prof., 1871 o. Prof. für Geodäsie und sphär. Astronomie an der Techn. Militärakad. in Wien, hielt er daneben Vorlesungen an der TH. 1872 Dr. phil. an der Univ. Rostock. 1873 o. Prof. für prakt. Geometrie an der TH, fungierte T. als offizieller Berichtersteller für geodät. und astronom. Instrumente bei der Wr. Weltausst. 1885 o. Prof. für Höhere Geodäsie und sphär. Astronomie, 1882–84, 1888/89, 1895/96 Dekan der (Bau-)Ing.schule, 1884/85 Rektor der TH; 1891 HR, 1896 Min.Rat, trat er 1910 i. d. R., lehrte jedoch noch im Wintersemester 1910/11. Zu T.s Hauptarbeitsgebieten zählten Instrumentenkde. und astronom. Beobachtungstechnik. Er verf. Stud.